

Mit Eifer leiten

Predigt zu Röm 12,1-8 (1. Sonntag nach Epiphania, 12.1.20
mit Einführung der neuen Kirchenältesten)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

es gibt Sätze, die sind eigentlich ganz selbstverständlich, aber es kann trotzdem passieren, dass man sie vergisst oder unbewusst verdrängt. Oder dass man sich erst nochmal bewusst machen muss, was das eigentlich heißt:

„Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ...“ Was wir gerade gesungen haben, ist eigentlich völlig klar. Christliche Kirche heißt so, weil sie nicht das Werk von Menschen ist, auch keine Erfindung von Menschen. Damals nicht und heute auch nicht.

Dass es die Kirche gibt und dass sie fortbesteht, ist nicht das Ergebnis kluger Planung, genialer Konzepte oder besonders toller Ausstattung.

Der einzige Grund, warum es die Kirche gibt, ist Jesus Christus. Er hat Menschen dazu aufgefordert, ihm nachzufolgen und dabei eine Gemeinschaft zu bilden. Eine Gemeinschaft, die im Vertrauen auf ihn lebt. Eine Gemeinschaft, die aus seiner Liebe lebt. Eine Gemeinschaft, die ihn bezeugt und auf seine Wiederkunft wartet.

Eine Gemeinschaft, die im Lauf der Jahrhunderte um sich herum ganz viel Wandel erlebt hat. Eine Gemeinschaft, die sich

selbst immer wieder gewandelt und reformiert hat – und die sich auch im 21. Jahrhundert weiter wandeln wird.

Aber eines ist immer gleich geblieben und wird gleich bleiben: „Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ.“ Oder sie ist nicht mehr Kirche Jesu Christi.

Wenn wir heute unsere Ältesten in ihr Amt einführen, dann könnte das Missverständnis aufkommen, als müssten diese zehn Ältesten dafür sorgen, dass die Zukunft der Kirche – zumindest die Zukunft der Evangelischen Kirche in Grobeicholzheim und Rittersbach sowie in Waldhausen, Heidersbach und Einbach – gut gelingt.

Aber das wäre eine Überforderung. Für Kirchenälteste. Für Pfarrer. Für jeden Menschen.

Es hängt nicht an uns. Wir sind nicht das Fundament. Aber: Wir dürfen mitwirken. Verantwortung übernehmen. Weil Gott es nicht ohne uns richten will: Er baut mit uns und durch uns sein Reich.

Der Predigttext heute morgen beschreibt das in einem Bild: Ein lebendiger Körper hat verschiedene Körperteile: Hände, Füße, Augen, Ohren usw. Sie alle hängen zusammen. Sie ergänzen sich. Und sie dienen einander.

Ich lese Römer 12, die Verse 1 bis 8:

1 Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

- 2 Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.**
- 3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens.**
- 4 Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben,**
- 5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.**
- 6 Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß.**
- 7 Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er.**
- 8 Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.**

Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie es schon mitbekommen: 2020 ist Beethoven-Jahr. Vor 250 Jahren wurde Ludwig van Beethoven geboren, einer der bekanntesten Komponisten überhaupt.

Ich erzähle Ihnen nichts Neues, wenn ich behaupte: Beethoven war begabt. Als Musiker, als Komponist begeistert er Menschen bis heute.

In der Musik, in der Kunst allgemein, aber auch in anderen Bereichen sind Menschen unterschiedlich begabt. Und man muss zugeben: Begabung ist manchmal nicht gerecht verteilt: Es gibt

begabte Schauspieler. Und es gibt wenig begabte Schauspieler. Und es gibt besonders begabte Schauspieler. Der eine kann wunderschön singen – und auch noch ganz toll zeichnen. Der andere kann weder das eine noch das andere.

Wer begabt ist, wird gelobt. Wer nicht begabt ist, darf anerkennend applaudieren.

Paulus schreibt auch von Begabungen. Gott schenkt uns Gaben – aber dabei geht es gerecht zu, denn keiner bleibt außen vor: **Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist** – das gilt für jede und jeden von uns.

Du bist begabt. Schon gewusst? Und nicht nur das: Du bist besonders begabt. Von Gott auf besondere Weise geschaffen und ausgestattet.

Und wozu? Um als Teil der Gemeinschaft, die zu Jesus Christus gehört, sich mit anderen zu ergänzen und der Gemeinschaft zu dienen.

Gott begabt uns nicht, damit wir uns an uns selbst erfreuen, sondern damit wir diese Gaben zum Wohl anderer einsetzen.

Deshalb das Bild vom Körper und den Körperteilen: Eines ergänzt das andere und dient dem Ganzen. Ein Auge für sich, eine Hand für sich, ein Ohr für sich hätte keinen Zweck. Gemeinsam funktioniert der Körper.

Christliche Gemeinde ist Teamwork. Und Gemeindeführung auch.

Nun könnte es sein, dass jemand denkt: Womit bin ich denn besonders begabt? Was kann ich schon besonders gut?

Die Gaben sind vielfältig und die Möglichkeiten sich einzubringen auch. Manches entdeckt man erst, wenn man es ausprobiert.

Wer gerne mal entdecken möchte, was denn seine besonderen Gaben sind, kann sich gerne bei mir melden und wir überlegen gemeinsam: Wo wäre eine Möglichkeit, sich einzubringen? Gemeindeleben ist vielfältig genug. Dazu reicht ein Blick in den Gemeindebrief. Und dazu geschieht ja auch noch einiges hinter den Kulissen: Planung, Verwaltung – auch das sind Gaben, die wichtig sind. Gebet, Menschen besuchen, andere ermutigen, trösten. Auch das nennt Paulus.

Zu Beginn einer Wahlperiode mit einem neuen Ältestenkreis geht es ebenfalls darum, dass wir am Anfang zusammen überlegen: Wer kann sich wo besonders gut einbringen? Nicht jeder muss sich bei allem auskennen. Es geht um unterschiedliche Themen und Gemeindebereiche: Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Familien und Senioren, verschiedene Gottesdienste, Diakonie, Ökumenische Zusammenarbeit, Gebäude, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen.

Ein kurzer Vers aus dem Predigttext soll uns dabei als Motto dienen, Vers 8: **Wer leitet, tue es mit Eifer.**

Was für ein toller Satz: Mit Eifer leiten. Was bedeutet das?

Es bedeutet nicht einfach mal eben: Ärmel hochkrempeln und sich besonders ins Zeug legen. Auch der Eifer ist eine der Gaben, die Paulus aufzählt. Gott legt uns Eifer ins Herz – und dann kann etwas geschehen.

Eifer heißt: Ich mache eine Sache nicht nur halbherzig. Es ist mir nicht egal, was daraus wird, sondern es ist mir wichtig.

Kirchenältester zu sein heißt, Gemeinde mit Eifer zu leiten. Das bedeutet Verantwortung. Darauf zu achten, was passiert. Darauf zu achten, wie es den Mitarbeitern geht. Darauf zu achten, was nötig ist – für heute, aber auch für morgen.

Als Leitungsteam haben wir die Aufgabe, immer wieder zu überlegen: Was ist unsre Aufgabe als evangelische Kirche an unserem Ort?

Was heißt es, den Menschen in unserem Umfeld die gute Botschaft von Jesus Christus zu bezeugen? Zu bezeugen, dass er für uns gestorben und auferstanden ist. Wie tun wir das glaubhaft? Wie tun wir das verständlich?

Unsere Aufgabe ist nicht, für die Selbsterhaltung oder den guten Ruf der Kirche zu kämpfen. Unsere Aufgabe ist auch nicht, Menschen Vorschriften zu machen. Unsere Aufgabe ist es, Menschen zu dienen. Gottes Liebe treibt uns dazu an.

Unser Perspektivsatz lautet:

Unsere Gemeinde ist eine lebendige Oase der Liebe Gottes, offen für alle Menschen im Wandel der Zeit, und wir sind mit

Jesus unterwegs, um einander und anderen zu dienen.

Was folgt dann daraus für unsere Aktivitäten?

Gut, dass wir ein Team sind, ein Team mit zehn unterschiedlichen Ältesten, die alle an ihrem Platz, in ihrem Alltag mit Menschen zu tun hat.

Das hilft uns, um aufmerksam zu sein für unser Umfeld. Nicht nur für die, die sich schon aktiv ins Gemeindeleben einbringen, sondern auch für die, die eher von außen zuschauen.

In der Leitungsverantwortung ist es wichtig, dass wir wahrnehmen, dass sich unsere Gesellschaft verändert. Es ist für viele Menschen nicht mehr so selbstverständlich wie früher, ihre Kinder taufen zu lassen.

Es ist auch nicht mehr so selbstverständlich wie früher, dass man entweder evangelisch ist oder katholisch. Wenn Menschen den Eindruck haben: In der Kirche zu sein, bringt mir nichts, dann ist die Hemmschwelle niedriger, aus der Kirche auszutreten.

Die meisten Menschen, die austreten, sind noch jung, zwischen 20 und 30 Jahren. Haben wir diese Generation im Blick?

Ein großes Projekt, das uns in der nächsten Wahlperiode beschäftigen wird, ist der geplante Neubau unseres Gemeindehauses. Da werden wir Energie, Zeit und Eifer benötigen. Aber dieser Neubau macht nur Sinn, wenn wir wissen, warum wir ein Gemeindehaus brauchen. Und wenn wir uns überlegen, wie wir es mit Leben füllen möchten.

Und dann kann es sein, dass es auch mal unterschiedliche Meinungen gibt: Aber wo mit Eifer überlegt und beraten wird, und wo es nicht darum geht, sich und die eigene Meinung durchzusetzen, sondern gemeinsame Ziele zu verfolgen, da ergänzen wir uns in unserem Eifer und können es auch aushalten, wenn wir einmal verschiedener Meinung sind.

Dankbar dürfen wir sein, dass viele Mitarbeiter neben uns stehen – und viele Menschen im Gebet hinter uns, die sich ebenfalls mit Eifer an ihrer Stelle einbringen. Anders würde es nicht gehen. Kirchenälteste haben die Verantwortung der Leitung. Sie haben aber nicht die Aufgabe, alles zu übernehmen.

Ich wünsche euch Ältesten, dass die Mitarbeit in der Leitung unserer Gemeinde für euch ein gute, eine wertvolle Erfahrung wird. Dass ihr Spaß daran habt, mit anderen gemeinsam Gemeindeleben zu gestalten.

Und dass wir uns darin ergänzen, dass wir mit Eifer bei der Sache sind.

Nicht aus uns selbst heraus, sondern weil Gott ihn uns ins Herz legt. Und deshalb dürfen wir darum bitten: Immer wieder um gute Beratungen, um kluge Entscheidungen, um Weisheit und Überblick – und um Eifer.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. G: Amen.